

Sehnsucht nach Fülle Ansprache im Advent für Kinder

Autor: Michael Becker
Erschienen 2014 im Bergmoser+Höllner Verlag AG

GOTTES ENGEL

1. Das Kind, von dem ich erzähle, hatte ein richtiges Kinderbettchen mit einem großen Gitter drumherum. Das Kind war immer ein bisschen wild im Schlaf, und die Eltern wollten nicht, dass das Kind nachts aus dem Bett auf den Boden plumpst. Wenn es ans Schlafen ging, kamen Mutter oder Oma – wer gerade da war und Zeit hatte – ans Gitterbett und beteten mit dem Kind. Direkt über dem Bett – da, wo das Kind hinguckte, wenn es sich hinlegte – hing ein Bild an der Wand. Auf dem Bild war ein Kinderbett mit Gittern, in dem ein Kind lag. Wenn sich das Kind also ins Bett legte, sah es auf dem Bild ein Kind im Bett. Aber dann sah es noch etwas. Um das Kinderbett auf dem Bild standen vierzehn Engel. Damals konnte das Kind noch nicht zählen, aber natürlich Mutter oder Oma. Und wenn die manchmal keine eigenen Worte beteten, beteten sie ein Gebet aus der Oper von Hänsel und Gretel, die gerne in der Adventszeit und an Weihnachten aufgeführt wird.

2. Das Gebet heißt „Abendsegen“ und geht so:

Abends, will ich schlafen gehn, vierzehn Engel um mich stehn:
zwei zu meinen Häupten, zwei zu meinen Füßen,
zwei zu meiner Rechten, zwei zu meiner Linken,
zweie, die mich decken, zweie, die mich wecken,
zweie, die mich weisen zu Himmels Paradeisen.

Jeden Abend sah das Kind auf die Engel und hörte manchmal das Gebet von den vierzehn Engel, die das Kind im Namen Gottes behüten sollen bei Tag und in der Nacht. Gott und seine vierzehn Engel wurden für das Kind so selbstverständlich wie atmen und essen.

Ansprache im Advent für Kinder

3. Ich erzähle das in der Adventszeit, weil dieser Glaube manchmal bis ins Alter reicht: Gott behütet uns, die Kleinen und die Großen. Gott passt auf uns auf. Weil Gott selbst ein Kind wurde mit dem Namen Jesus, weiß er, was Kinder ganz nötig brauchen. Nämlich, dass jemand sie behütet, sie in die Arme nimmt und tröstet; oder neuen Mut gibt. Das Leben als kleines Kind ist manchmal anstrengend in der großen Welt. Da ist es schön zu wissen, dass es Jugendliche und Erwachsene gibt, die aufpassen und schützen, wenn es sein muss. Sie sind dann Engel, die Gott uns schickt. Sie haben keine Flügel, aber sie tun, was Gott will: Sie behüten die, die noch nicht so sicher durch die Welt gehen, am Tag und in der Nacht. Gott hat ihnen geboten, auf Schwächere aufzupassen. Darum sind sie uns nahe.
